

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 52 (1990)

Heft: 12

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutsche Wiedervereinigung: CLAAS präsentierte ihre Erntetechnik im neuen Bundesland «Sachsen-Anhalt»:

«6 zu 1»

Die Rede ist nicht von einem Fussballspiel mit ungleichen Mannschaften, sondern vom Ersatz von sechs mehr oder weniger funktionstüchtigen Maishäckslern durch einen CLAAS Jaguar 690 SC auf der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Wegenstedt im Bundesland Mecklenburg. Die Auflösung des DDR-Staatsgebildes und dessen Umwandlung in fünf alte, neue Bundesländer im Verband der Bundesrepublik hat immerhin manches mit einem Fussballspiel zu tun. Während die Akteure auf dem Spielfeld «Mitteleuropa» einigermassen bekannt sind, ist nicht klar, wer wieviele Tore schießt. Dass die Erntetechnik von CLAAS mit von der Partie ist, weiss man allerdings nicht erst, seit sie in Wolfsburg propagiert und jenseits der vormals unmenschlichsten Grenze demonstriert worden ist.

Mit einer durchschnittlichen Fläche von 1300 Hektaren sind die Landwirtschaftsbetriebe oder Produktionsgenossenschaften (LPG) auf dem Gebiet der ehemaligen DDR im westeuropäischen Vergleich einsam an der Spitze. Sie entstanden aus der staatlich verordneten Zusammenfassung der vorher enteigneten und an die Landarbeiter und Kleinbauern verteilten Landgüter. Grund und Boden blieben weiterhin in Privatbesitz, während die Nutzungsfreiheit im Hinblick auf eine grössere Effizienz und kostengünstigere Produktion in der Staatsbürokratie aufging. Heute steht nicht nur die Landwirtschaft, sondern die Wirtschaft insgesamt vor einem grossen Scherbenhaufen, ganz zu schweigen vom menschlichen Leid von mehr als 50 Jahren Unterdrückung.



Bei den Mähdreschern stehen die beiden Produktlinien CLASSIC und MAXI im Rampenlicht. Sie werden allerdings noch von der Leistungsfähigkeit des COMMANDOR 228 CS überstrahlt. Für die CLASSIC-Linie betrachtet der Hersteller den Landwirt als potentiellen Kunden. Mit dem MAXI soll der noch gestiegerte Leistungsbedarf des Lohnunternehmers abgedeckt werden.

Es bleibt bei Super-Einheiten

Trotz Misswirtschaft ging es der landwirtschaftlichen Bevölkerung aber verhältnismässig gut. Dies lässt sich etwa aus der Tat- sache schliessen, dass die Land-

bevölkerung dem Staat nur vereinzelt den Rücken gekehrt hatte und – dies mag erstaunen – die Leute kaum Interesse daran haben, landwirtschaftliche Familienbetriebe von den LPG abzukoppeln, um sie in eigener Ver-

antwortung zu nutzen. Auf der LPG «Frohe Zukunft» zum Beispiel entschloss sich, trotz Unterstützung seitens der Genossenschaft, lediglich ein Mitglied, einen eigenen Betrieb zu gründen.

Ein Heer von Sachverständigen und Beratern vor allem aus der Bundesrepublik ist denn auch der Ansicht, die gegenwärtigen Strukturen seien im Hinblick auf eine bestmögliche Wettbewerbsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Dabei geht es aber einzig und allein um wirtschaftliche Gesichtspunkte. Ökologische Ziele und Fragen des Umweltschutzes inklusive Tierschutz sind vermutlich von sekundärer Natur. Die Sicht des Betriebes als lebender Organismus bleibt dabei nicht zuletzt auch unter dem EG-Agrardiktat ein frommer und naiiver Wunsch.

In der Tat sind aber gewaltige Anstrengungen notwendig, um den EG-Normen gerecht zu werden. Natürlich müsse die strenge Spezialisierung auf Planzen- oder Tierproduktion zugunsten vernünftiger Mischformen aufgegeben werden, meinte der Marketing-Leiter von CLAAS William Howard. Zudem sei ein Teil der landwirtschaftlichen Produktion

durch Flächenstilllegungen und Betriebsaufgaben zu unterbinden.

Strukturbereinigung

Zwar werden im Interesse der Effizienzsteigerung auch aus der Landwirtschaft noch viele Leute abwandern müssen. Es ist aber unrichtig, vorschnell Vergleiche zwischen dem hohen Anteil der bäuerlichen Bevölkerung an der Gesamteinwohnerzahl im Vergleich zum Westen anzustellen: Viele Dienstleistungen z.B. im «Instandstellungsbereich» (Wartung und Reparaturen von Landmaschinen) und bei der Vermarktung von Produkten sind ein integrierender Bestandteil der Landwirtschaft gewesen. Viele Bereiche werden nun aus den verknöcherten Strukturen herausgelöst und als private Unternehmen, unter Umständen in einem erweiterten Aufgabenfeld, weitergeführt und in echten Interessenverbänden zusammengefasst.

Selbstbewusstsein

Wir besuchten die LPG in Ribbenstedt im Kreis Haldensleben mit dem sinnreichen Namen «Frohe Zukunft». Sie weist eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 2900 Hektaren auf. Rund zwei Drittel werden ackerbaulich (einschließlich Ackerfutterfrüchte) genutzt. Ein Drittel ist Grünland, um die rund 1000 Kühe plus Aufzucht und Mast mit Rauhfutter zu versorgen. Dazu kommen ebenso viele Schweineplätze und noch eine Schafherde von 1500 Tieren.

Wie der Vorsitzende Armin Schubert ausführte, bleiben auch in Zukunft Milch und Schweinefleisch Schwerpunkte der Produktion. Ökonomisch am ungünstigsten sei aus heutiger Sicht die Schafhaltung. Neue Produktionszweige, z.B. eine Champignonzucht und die Fischproduktion, seien schon in früheren Jahren aufgenommen und zum Leidwesen der Initianten von der Planwirtschaft sogleich in Beschlag genommen worden. Neuerdings sollen zudem die Marktchancen beim Fleisch über einen betriebs-eigene Wursterei verbessert werden. Im übrigen werde man vom Ackerland einerseits einen Teil aus der Produktion nehmen müssen. Andererseits konnte und kann die Liquidität durch die Verpachtung von Ackerland an Landwirte im benachbarten Bundesland Niedersachsen verbessert werden. Oftmals – so Schubert – seien betreffend Landkäufe und Pacht aber auch international tätige Investmentfirmen «am Ball».

Zwar greift der westdeutsche Staat – dies verdient unsere Hochachtung – seinen ostdeutschen Bundesgenossen mit massiver Finanzhilfe und mit



Schneidwerksteuerung AUTO CONTOUR mit elektronischer Verrechnung von Schneidwerkshöhe, -querneigung und Bodenentlastung.



CLAAS erwartet zweistellige Zuwachsrate bei den Grossballenpressen. Bei den Rundballenpressen wurde 1989/90 ein Absatzrückgang von acht bis zehn Prozent verzeichnet. Bei den traditionellen Hochdruckpressen ist die Nachfrage noch geringer. Strohbergung und Futtererntetechnik à la CLAAS präsentieren sich mit deutscher Spitzentechnik von Schlüter.

Know-How unter die Arme. Auch im Fussball ist Sponsoring bekanntlich ein Mittel zu hoffentlich beidseitigem Erfolg und in der Tat glaubt der Beobachter, ein gesundes Selbstbewusstsein bei den verantwortlichen Stellen und in der Bevölkerung zu erkennen: Statt alles im Westen zu kaufen, besinnt man sich auf die eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen. Gernot Schäfer, Verkaufsmanager bei CLAAS, betonte in diesem Zusammenhang, in den Ländern des COMECON seien gegen Ende der 80er Jahre etwa 90'000 Mähdrescher produziert worden gegenüber nur gut 30'000 in der gesamten westlichen Welt. Dies bedeute ein riesiges Potential, auch wenn als Folge konstruktiver Mängel sowie Service- und Ersatzteilengpässen grosse Abstriche bei der Schlagkraft gemacht werden müssten.

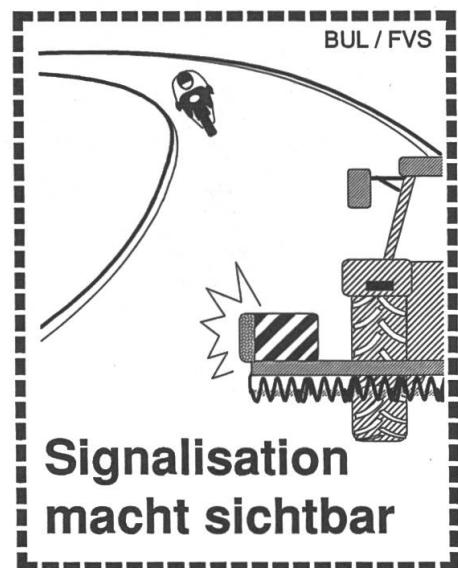
Für die Firma CLAAS heisst dies selbstverständlich alles andere, als sich aus dem Ost-Geschäft

zurückzuziehen, das sie seit vielen Jahren, namentlich in Ungarn und der CSFR, erfolgreich betreibt. Im Gegenteil: Die Offensive besteht vor allem im Ausbau des Vertriebsnetzes, der Werkstätten und allgemein des Kundendienstes nach dem Vorbild in den westlichen Exportländern.

Ein Stück Freie Marktwirtschaft

In diesem Sinne ist der Vorschlag des CLAAS-Managers gegenüber dem Vorsitzenden der LPG Pflanzenproduktion Wegenstedt (Kreis Haldensleben) zwar nicht ganz ernst gemeint und durchdacht, nichtsdestotrotz aber bezeichnend. Er schlug vor, die veralteten, reparaturanfälligen sechs Maishäcksler für die 600 Hektaren Silomais gegen einen topmodernen CLAAS Jaguar einzutauschen. Vorerst müssten allerdings noch die verschiedensten Hindernisse beseitigt und auch die logistischen Probleme

gelöst werden. Die Werbebotschaft aber: «sechs Maishäcksler gegen einen Jaguar» ist fast so etwas wie ein Flankenball des Stürmers in den gegnerischen Strafraum. – Bleibt noch die Aufgabe, den Ball ins Tor zu lenken – und die Bemerkung, dass eine derartige Auslastung der Maschine für schweizerische Verhältnisse ins Land der Träume gehörte. Zw.



Wettstreit um den Pflügerkönig

Kürzlich gelangte in Niederhasli/ZH die 11. Schweizermeisterschaft im Wettpflügen zur Austragung. Gleichzeitig fand auch das 7. Zürcher Wettpflügen zur Austragung. Der ganze Anlass konnte bei prächtigem Wetter und optimalen Bodenverhältnissen durchgeführt werden.

Die Wettbewerbsregeln lassen für das Pflügen eines trapezförmig ausgesteckten Stopfelfeldes einen grosszügig bemessenen Zeitraum für das Pflügen zu. Die Experten bewerteten die Arbeit nach verschiedenen Kriterien: Geradlinigkeit, sauber ausgeräumte Furchen, Einhaltung der zu Beginn des Wettbewerbes bekannten Pflugtiefe, regelmässiges Ein- und Aussetzen, gleichmässige Furchendämme ohne Löcher und Traktorspuren sowie sauberes Unterfahren der Stoppen.

Die beiden Erstplazierten der Schweizermeisterschaft, Hans Staub aus Wädenswil/ZH (Ford/Kverneland) und Othmar Wanner aus Elsau/ZH (IHC/Eberhart), werden die Schweiz 1991 an der WM in Irland vertreten. Ueli Hagen, Hüttwilen/TG (Ford/Kverneland) wird als Dritter an der Europameisterschaft teilnehmen.

Bei der Zürcher Ausscheidung heissen die 3 Erstplazierten Willi Zollinger, Watt (Hürlimann/Menzl), Hans Frei, Watt (Hürlimann/Menzl) und Franz Mörgeli, Aesch (Bührer/Althaus).

Pflügermeisterschaften haben auch eine ökologische Komponente hinsichtlich sauberer Pflugarbeit und der damit verbundenen Unkrautunterdrückung. Zudem darf auch der freundschaftlich-gesellige Charakter des Anlasses mit den lie-



bevoll geschmückten Traktoren hervorgehoben werden.

Eine Oldtimer-Schau einerseits und die Präsentation eines Sechs-Schar-Pfluges mit doppeltbereiftem Traktor rundeten

die Pflügermeisterschaft ab. Dank grosser Arbeitsbreite des Pfluges laufen keine Traktorräder in der Pflugfurche. Die Gefahr der Sohlenbildung ist damit reduziert.

Energie aus Gülle – Energie in Fülle

Der dezentralen Energiegewinnung kommt im Rahmen der Energieversorgung insgesamt eine wachsende Bedeutung zu. Biogas-Anlagen liefern Energie zum Heizen und Kochen und allenfalls auch für die Stromproduktion und funktionieren auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben zur vollen Zufriedenheit. Anlässlich einer Besichtigungsfahrt bietet sich die Gelegenheit, sich über die Leistungsfähigkeit von Biogas-Anlagen ins Bild zu setzen und von den Erfahrungen der Anlagenbesitzer zu profitieren.

Besichtigung von Biogas-Anlagen

Datum:	Dienstag, 9. Oktober 1990
Besammlung:	9.30 Uhr beim Bahnhof Zug
Rückkehr:	ca. 16.30 Uhr Zürich HB, ca. 17 Uhr Bahnhof Zug
Kosten:	Fr. 25.– pro Person (ohne Mittagessen). Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt.
Programm:	gemäss LT 11/90, S. 29

Telefonische Anmeldung an: Zentralsekretariat SVLT, 056-412022.